



Bundesfachtagung
„Quo vadis Professionalisierung?“
Kassel: 27.-28. September 2013
Kultureller Beitrag
FREITAG

Dr. Marco Wehr

Kleiner Kinder sind große Lehrer – Was Pädagogen von Heranwachsenden lernen können

Eine pädagogische Mode jagt die nächste – zum Nachteil von Schülern und Lehrern. War es eine Zeitlang en vogue, jeden neugierigen Lernimpuls der Schüler zu unterdrücken und Wissen einfach einzutrichtern, so ist es heute modern, den engagierten Lehrer zum Lernbegleiter zu degradieren, der staunend zur Kenntnis nehmen soll, wie der Schüler aus sich selbst heraus das Rad neu erfindet und die allgemeine Relativitätstheorie erdenkt.

Wie soll man sich in diesem Wust einander widersprechender pädagogischer Konzepte zurechtfinden?

Um sich zu orientieren, ist es lohnend, den Menschen im evolutionären Kontext zu betrachten und herauszustreichen, weshalb er im gesamten Tierreich eine absolute Sonderstellung einnimmt: Der Mensch ist ein Kulturwesen und deshalb über die Maßen anpassungsfähig! Das hat seinen Grund darin, dass er wie kein anderes Tier auf den gesammelten Schatz der Erfahrungen zurückgreifen kann.

Doch bevor das möglich ist, muss das kleine Kind die Werkzeuge entwickeln, die diesen Erfahrungsaustausch überhaupt erst möglich machen. Diese "Werkzeuge" sind die gesprochene Sprache und das Lernen durch Vor- und Nachmachen.

Leider verdeckt der Umstand, dass uns diese Fertigkeiten im Alltag mit Selbstverständlichkeit geläufig sind, deren abgrundtiefe Komplexität. Sprechen und Imitationlernen werden vor allen Dingen in den ersten vier Lebensjahren erworben. Das ist die Zeit, in der im menschlichen Gehirn die radikalsten Entwicklungen stattfinden. Erstaunlicherweise scheinen Kinder diese Fertigkeiten wie von alleine zu lernen! Sie brauchen nur Menschen, die sich mit Ihnen beschäftigen aber keine Sprachlehrer oder Bewegungslehrer. Und genau in dieser Zeit entfaltet sich das Lerngenie kleiner Kinder. Und dieses Lerngenie muss Pädagogen zu denken geben. Wie unter einem Vergrößerungsglas wird offensichtlich welche Fertigkeiten für erfolgreiches Lernen wirklich entscheidend sind: Kleine Kinder sind hochmotiviert, sie haben eine unglaubliche Ausdauer, sie lassen sich durch Misserfolge nicht vom Weg abbringen, sie suchen sich Ziele, denen sie noch nicht gewachsen sind und sind stolz, wenn sie diese nach langen Ausprobieren doch erreichen, um dann direkt mit frisch erworbenen Selbstvertrauen zu neuen Ufern aufzubrechen.

Und jetzt kommt das Erstaunliche: Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expertiseforschung haben gezeigt, dass es genau diese Eigenschaften sind, die aus Anfängern Könnern und Meister ihres Fachs machen. Aber Könnern und Meister werden nur wenige. Was läuft da falsch? Es sieht so aus, dass sich die Ergebnisse aus der Expertiseforschung und dem frühkindlichen Lernen nicht in pädagogischen Konzepten niederschlagen. Das muss sich ändern. Gute Lehrer nehmen den Schwung der frühen Jahre mit und motivieren durch das eigene Beispiel, gemäß des Satzes: "Wer zünden will, muss selber brennen."

Vita



Dr. Marco Wehr ist Physiker, Philosoph und international erfolgreicher Tänzer. Wegen seiner ungewöhnlichen Doppelbegabung wurde er von der ZEIT als "Kopf mit Körper" bezeichnet.

Seine Arbeitsschwerpunkte als Autor und Redner sind Voraussagbarkeit, Komplexitätstheorie sowie die Beziehung von Körper und Denken. Seine bisher erschienenen Bücher wurden hoch gelobt und auf die Liste der Wissenschaftsbücher des Jahres gewählt. Seine Essays für die FAZ, die sich kritisch mit der Mathematisierung der Welt befassen, wurden für den Henri-Nannen-Preis 2013 nominiert.